

# Ariadne

Servicestelle für  
Frauenspezifische Information und Dokumentation  
an der Österreichischen Nationalbibliothek

## NewsLetter 91

Frauenspezifische Literatur an der ÖNB  
Auswahl interessanter Neuerwerbungen  
Mai 2008

### Inhalt

Nachschlagewerke	1
Biographisches & Erlebnisberichte	1
Frauen- & Geschlechtergeschichte	4
Frauenbewegung	8
Feministische Theorie & Philosophie	9
Feministische Theologie, Kirche & Religion	9
Sozialisation & Geschlechterdifferenz	10
Gesundheit & Körper	10
Politik & Gesellschaft	11
Arbeit, Beruf & Wirtschaft	12
Sprache & Literatur	12
Kunst & Kultur	15
Bildung & Wissenschaft	15
Männerforschung	16

### Nachschlagewerke

**Barnard, Robert:** A Bronte encyclopedia / Louise Barnard. – Malden, MA [u.a.] : Blackwell Publishing, 2007.

Signatur: 1849076-C.Neu

Diese Enzyklopädie beschäftigt sich mit Leben und Werk der berühmtesten literarischen Familie Englands im 19. Jahrhundert. In den ungefähr 2000 alphabetisch geordneten Eintragungen werden wichtige Personen und Orte aufgelistet, Romanfiguren definiert und beschrieben, Literaturkritiken aufgenommen, Charaktere und Motive analysiert u.v.a.m. Zahlreiche Illustrationen ergänzen das Lexikon.

**Brenner, Hedwig:** Jüdische Frauen in der bildenden Kunst III : ein biographisches Verzeichnis. – Konstanz : Hartung-Gorre Verlag, 2006.

Signatur: 1530236-B.Neu-Kat.3

Dieser 3. Band umfasst in alphabetischer Reihenfolge über 400 Künstlerinnen jüdischer Herkunft des 20. Jahrhunderts (wobei ca. 50 noch im 19. Jh. geboren wurden) und aus verschiedenen Ländern stammen. Ein Namensregister am Schluß bietet eine rasche Orientierung über Lebensdaten, Kunstrichtung und Herkunftsland.

**Women & gender in Central and Eastern Europe, Russia, and Eurasia** : a comprehensive bibliography / ed. by Mary Zirin .... – New York [u.a.] : Sharpe, 2007.

Signatur: 1847210-C.Neu-Kat.1+2

Diese umfangreiche zweibändige Bibliographie über Frauen und Geschlecht in Ost- und Südosteuropa ist ein hilfreiches Instrument für alle OsteuropaforscherInnen, SlavistInnen und FrauenforscherInnen. Die Literatur ist geographisch nach Regionen und Ländern geordnet und listet sich innerhalb dieser Ordnung in folgende Untergruppen auf: Bibliographie, Web Sites, Periodika, Geschichte und Gesellschaft, Literatur und Kunst, Autobiographie. Auch Minderheiten und jüdische Diaspora werden berücksichtigt.

### Biographisches & Erlebnisberichte

**Bäuerinnen erzählen** : vom Leben, Arbeiten, Kinderkriegen, Älterwerden / Rosa Scheuringer (Hg.). – Wien [u.a.] : Böhlau, 2007. – (Damit es nicht verlorengeht ... ; 60)

Signatur: 1204363-B.Neu

Zwölf österreichische Bäuerinnen – zwischen 75 und 100 Jahre alt – schreiben über ihr Leben. Ihre Erinnerungen machen deutlich: Flexibilität wird Frauen nicht erst heute abverlangt, Mehrfachbelastung gehörte schon immer zu ihrem Alltag. Die persönlichen Erzählungen geben überdies auch Einblick in den tiefgreifenden Strukturwandel der Landwirtschaft im 20. Jahrhundert und seine Auswirkungen auf die Betroffenen.

**100 znamennych ženščin Ukrainy** (100 berühmte Frauen der Ukraine) / V. M. Skljarenko ; T. V. Iovleva ; Ja. A. Batij ; M. A. Pankova . - Char'kov : Folio , 2006 . - 508 S. . - (100 znamennych )

Signatur: 1866787-B.Neu

Die hundert Heldinnen dieses Buches gelten als die berühmtesten Frauen der Ukraine, bekannt geworden durch ihre Verdienste in den verschiedensten Bereichen des gesellschaftlichen Lebens des Landes. Die einen lenkten erfolgreich einen Staat (Anna Jaroslavna, Fürstin Ol'ha), die anderen arbeiteten wissenschaftlich (Aleksandra Efimenko, Ljubov' Malaja), wieder andere waren Mitbegründerinnen des ukrainischen Volksbildungswesens (Hal'ska Hulevyčivna, Chrystyna Alčevs'ka). Einen wesentlichen Beitrag leisteten die Ukrainerinnen auch zur Literatur und Kunst des Landes - weltbekannt sind heute die Namen Lesja Ukraïnka, Lina Kostenko, Oksana Zabuzko u.a. Auch die Politikerinnen der unabhängigen

Ukraine sind zu Recht vertreten: Man/frau findet in diesem Band auch die Biographien von Julija Tymoschenko, Raisa Bohatyrova, Natalja Vitrenko u.a. (Karmen Petra Moissi)

**Carney, Elizabeth:** Olympias : mother of Alexander the Great. – New York [u.a.] : Routledge, 2006. – (Women of the ancient world)

Signatur: 1859217-C.Neu

Olympias von Epirus, auch Olympia von Epirus, mit anderen Namen Polyxena (\* um 376 v. Chr.; † 316 v. Chr.) war eine Prinzessin vom Stamm der Molosser und Mutter Alexanders des Großen. Sie wird gemeinhin als gnadenlose und wilde Frau porträtiert, die den barbarischen Dionysos-Ritus ausübt und nicht vor Mord zurückschreckt, wenn es darum geht, ihrem Sohn den Thron von Mazedonien zu sichern. Dieses Bild stammt allerdings aus den Quellen späterer antiker Historiker, die immer wieder zitiert wurden und für die Olympias Stärke und Hartnäckigkeit nicht mehr mit dem Frauenbild ihrer Zeit übereinstimmten. Diese erste moderne Biographie berücksichtigt Mythos, Fiktion und Sexualpolitik, um eine faszinierende und völlig missverstandene historische Persönlichkeit zu beschreiben.

**Chort, Aleksandr N.:** Ljubov' Orlova. - Moskva : Molodaja Gvardija , 2007. - (Žizn' zamečatel'nych ljudej ; 1067=Vyp.1267 )

Signatur: 935387-B.Neu-Per.1067

Ljubov' Orlova, Liebling des sowjetischen Kinopublikums, Volksschauspielerin der UdSSR und zweifache Staatspreisträgerin, hätte dieses Buch mit Vorbehalt in die Hand genommen, denn sie hasste es, ihr Privatleben vor der Öffentlichkeit auszubreiten. In ihrem Leben gab es einige geheim gehaltene Tatsachen, die sie in der Stalinzeit durchaus die Karriere hätten kosten können: so etwa ihre adelige Herkunft, ihre Liebesaffäre mit einem Ausländer und schließlich ihre Ehe mit einem "Volksfeind". Ihre Anhänger haben davon erst vor kurzem erfahren, in Geheimdienstkreisen waren diese Fakten aber sicherlich immer bekannt. Und trotzdem überlebte sie als Künstlerin, wurde zum ersten Filmstar der Sowjetunion und verkörperte das Schönheitsideal ihrer Zeit. Die vorliegende Biographie versucht ohne Sensationshascherei den durch Quellen belegten Lebensweg dieser herausragenden Schauspielerin nachzuvollziehen. (Karmen Petra Moissi)

**Ditfurth, Jutta:** Ulrike Meinhof : die Biografie. – Berlin : Ullstein, 2007.

Signatur: 1857982-B.Neu

Die Publizistin Jutta Ditfurth stieß in ihrer sechsjährigen Recherche auf bisher unbekannte Quellen zu Ulrike Meinhof. Sie zeigt dadurch völlig neue Zusammenhänge in der Lebensgeschichte der RAF-Gründerin auf. In dieser ersten umfassenden Biografie spiegeln sich auch die Nachkriegsgeschichte der Bundesrepublik Deutschland und das politisch rebellische Klima der sechziger und siebziger Jahre wider.

**Drjagina, Irina V.:** Zapiski letčicy U-2 : ženščiny-aviatory v gody Velikoj Otečestvennoj vojny ; 1942 - 1945 (Auf-

zeichnungen einer U-2-Pilotin : Kampffliegerinnen während des Großen Vaterländischen Krieges ; 1942 - 1945). - Moskva : Centrpoligraf , 2007.

Signatur: 1857202-B.Neu

Irina Drjagina, Pilotin einer U-2, war in den Jahren 1942-43 Mitglied des berühmten Tamansker Frauenluftgeschwaders und flog nächtliche Bombenangriffe gegen Hitlerdeutschland. Sie startete mit ihrer U-2 insgesamt 105mal und wurde dafür mit dem höchsten sowjetischen Orden "Krasnoe Znamja" ausgezeichnet. In der Folge wechselte sie zum 9. Jagdfliegergeschwader und diente unter dem Kommando von A. I. Pokryškin. In ihren Aufzeichnungen präsentiert sie eine Reihe von Persönlichkeitsporträts ihrer KampfgenossInnen, mit denen sie während ihrer Einsätze zu tun hatte. Sie alle waren im Zuge ihrer Kampfeinsätze eine ständige und nicht zu unterschätzende Bedrohung für die deutsche Luftabwehr im 2. Weltkrieg. (Karmen Petra Moissi)

**Haerdle, Stephanie:** Keine Angst zu haben, das ist unser Beruf! : Kunstreiterinnen, Dompteusen und andere Zirkusartistinnen. – Berlin : Aviva, 2007.

Signatur: 1856287-B.Neu

Von Sensationsartistinnen, die als „menschlicher Pfeil“ die Zirkuskuppel durchquerten, über Raubtierdompteusen, die mit ihren Löwen dinierten, bis zu Kraftathletinnen, die Klaviere mitsamt Pianisten auf ihrer Brust stemmten und dabei Opernarien sangen: das Buch porträtiert außergewöhnliche Frauen des 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts zwischen unkonventionellem Alltag und glamourösen internationalen Starkarrieren.

**Huneycutt, Lois L.:** Matilda of Scotland : a study in medieval queenship. – Woodbridge : The Boydell Press, 2003. – (Anglo-norman studies)

Signatur: 1855195-C.Neu

Mathilda (bzw. Edith) von Schottland (1080-1118) war die Tochter von Malcolm II. von Schottland und seiner angelsächsischen Königin Margarete. 1100 band ihre Heirat mit Heinrich I. von England statt. Mathilda hatte besondere Talente und wurde in den exklusiven Klöstern von Romsey und Wilton erzogen, wodurch sie eine profunde Kenntnis der Hofliteratur und –kultur des 12. Jh. erhielt. Auch herrschte sie über großen Grundbesitz, was sie zum Laienpatronat aber auch zu kirchlichen Rechten befähigte. Sie war eine aktive Partnerin bei der Administration ihres Mannes über sein Reich, das sich über den Ärmelkanal erstreckte, war Mitglied des „Königlichen Rats“ (Curia regis) und regierte zu Zeiten, da der König in der Normandie weilte, als Stellvertreterin. In den Chroniken des 12. und 13. Jh. wurde sie als „Mathilda bona regina“ oder „Matildis beatae memoriae“ angesprochen und zeitweise sogar als Heilige verehrt. Die Autorin zeigt, welche politischen Umstände und persönlichen Eigenschaften diesem so positiv empfundenen Frauenleben zugrundelagen.

**Gordon, Lois:** Nancy Cunard : heiress, muse, political idealist. – New York : Columbia University Press, 2007.

Signatur: 1840513-C.Neu

Ein Leben, das zum Mythos wurde: Der Fotograf Man Ray verewigte Nancy Cunard, diese schillernde Persönlichkeit der Pariser Künstler- und Intellektuellenzene, als Ikone der Zwanziger Jahre. Die Freundin Janet Flanners, Pablo Nerudas und Tristan Tzaras machte die Bekanntschaft der Surrealisten um André Breton, von 1926–1928 war sie die Lebensgefährtin Louis Aragons. In der Hours Press, dem von ihr ins Leben gerufenen Verlag, erschienen u. a. Texte von Iris Tree, Ezra Pound, T.S. Eliot und die erste selbständige Veröffentlichung Samuel Becketts. Auf direkte Art trug sie mit viel Gespür zum Erfolg junger Talente bei. Neben der Literatur war die unbedingte Liebe zu den Minderheiten die zweite große Leidenschaft, welche die eigenwillige Erbin der berühmten Cunard-Reederei zeitlebens in Atem hielt. Mit Haut und Haaren verschrieb sie sich dem Kampf gegen Rassismus und Faschismus. Ihr selbstloses Engagement für die Aufhebung von Rassentrennung war von beeindruckender Radikalität. Die unermüdliche Reisende war ständig auf der Suche nach neuen Herausforderungen und stürzte sich Hals über Kopf in jedes Wagnis - mit dem Skizzenblock traf man sie mitten auf dem Kriegsschauplatz. Der unbegrenzte Wille zu persönlicher Freiheit und Ungebundenheit mit dem Hang zur Exzentrik bestimmte das Leben des enfant terrible der feinen Gesellschaft.

**Petz, Wolfgang:** Die letzte Hexe : das Schicksal der Anna Maria Schwägelin. – Frankfurt [u.a.] : Campus Verlag, 2007.

Signatur: 1839304-B.Neu

Wie wird man eine Hexe? Rätselhafte Andeutungen über ihr Liebesverhältnis mit dem Teufel bringen die ehemalige Dienstmagd Anna Maria Schwägelin vor das Kriminalgericht der Fürststabelei Kempten. Die Anklage lautet auf Teufelspakt, das Urteil auf Hinrichtung mit dem Schwert. Das Schicksal der Anna Maria Schwägelin teilten viele Frauen im Zeitalter der Hexenverfolgungen. Doch dieser Prozess fand im Jahr 1775 statt, als man bereits die neuen Ideen der Aufklärung diskutierte und Hexenprozesse längst der Vergangenheit anzugehören schienen. Auf der Grundlage bislang verschollen geglaubter Quellen rekonstruiert Wolfgang Petz das Psychogramm einer Frau, die sich in den Fallstricken ihrer erotischen und religiösen Fantasien verding. Dabei entsteht das spannungsreiche Bild einer Epoche des Umbruchs aus dem Blickwinkel der „einfachen Leute“ – einer Epoche, die keineswegs so geradlinig auf den Sieg der Vernunft über den „Aberglauben“ zusteuerte, wie man es von der Aufklärung zu wissen meint.

**Seggelke, Ute Karen:** Wir haben viel erlebt! – München : Sandmann, 2007.

Signatur: 1858999-C.Neu

In diesem Buch erzählen Frauen, die zwischen 1903 und 1926 geboren wurden, aus ihrem Leben. Was hat diesen Frauen die Kraft gegeben, in schweren Zeiten durchzuhalten und immer wieder das Glück zu suchen? Was erfüllt sie heute noch, was lässt sie schöpferisch aktiv sein und selbstbestimmt handeln? Die Fotografin Ute Karen Seggelke hat diese charakterstarken Frauen porträtiert und mit ihnen einfühlsame Gespräche geführt, darunter Marie Marcks, Annemarie Renger, Doris Schade und Margarete Mit-

scherlich. Aber ob prominent oder unbekannt, was uns die Bildhauerin, Gärtnerin, Schauspielerin, Dramaturgin, Übersetzerin, Kauffrau, Politikerin, Tajji-Meisterin, Restauratorin, Karikaturistin oder Äbtissin in diesem Buch erzählen, lesen wir mit Bewunderung – die „Jahrhundertfrauen“ machen Mut, alt zu werden.

**Brontë, Charlotte:** Selected letters of Charlotte Brontë / ed. by Margaret Smith . - Oxford : Oxford Univ. Press , 2007.

Signatur: 1850042-C.Neu

169 Briefe aus den Jahren 1832 bis 1855 geben einen spannenden Einblick in ein frühes, erfolgreiches Schriftstellerinnenleben. Deren Werke sich auch heute noch grosser Beliebtheit erfreuen. Diese Briefe erzählen sowohl über ihr persönliches Leben und ihr Werk, ihre Familienbeziehungen, aber auch die Gesellschaft der damaligen Zeit allgemein. Witzig, selbstironisch, vital, manchmal traurig – so lesen sich diese Briefe und es entsteht ein ungemein lebendiges Frauenleben. Auf der anderen Seite die geschäftstüchtige Schriftstellerin, die mit ihren Verlegern auch durchaus hart verhandeln kann oder ihre Kritiker und Schriftstellerkollegen herausfordert.

**Simon, Tina:** „in Gefahr gewesen ... und bis ans Ende gegangen“ : Rilke als Mentor junger Künstlerinnen. – Frankfurt a. M. [u.a.] : Insel Verlag, 2007.

Signatur: 1860681-B.Neu

Rainer Maria Rilke stand mit vielen jungen Frauen in Kontakt, die seinen Rat als Künstler suchten: Schriftstellerinnen, wie Regina Ullmann und Annette Kolb, bildende Künstlerinnen wie Paula Becker und seine spätere Frau Clara Westhoff, aber auch eine angehende Schauspielerin, Annette de Vries-Hummes, die ihre Karriere abbrach, bevor sie überhaupt begann. Tina Simon erzählt in diesem spannenden Buch die Geschichten von sieben Frauen, die eines gemein haben – die Widerstände, die ihnen als künstlerisch tätigen Frauen entgegenschlugen. Es geht um ihre jeweilige Beziehung zu Rilke, wie sie ihn kennenlernten, was sie bewog, ihn anzusprechen, welche Richtung ihre künstlerische Laufbahn in der Folge nahm. Der intensive Austausch über „Kunstdinge“ wirft aber auch und nicht zuletzt ein neues Licht auf Rilkes eigene künstlerische Entwicklung.

**Straus-Ernst, Louise:** Nomadengut. – Hannover : Sprengel Museum, 2000. – (Irgendsowas : Materialien zur Kunst des 20. Jahrhunderts)

Signatur: 1857782-B.Neu

Dies sind – erstmalig veröffentlicht – die Memoiren der Lou Straus-Ernst, geschrieben 1941/42 im französischen Exil. Louise Straus, geboren 1893 in Köln in einer jüdischen Kaufmannsfamilie, promovierte in Kunstgeschichte. Seit 1918 war sie verheiratet mit Max Ernst, 1920 wurde ihr Sohn Jimmy geboren. 1922 kommt es zur Trennung von Max Ernst wegen dessen Affäre mit Gala Eluard. Lou verdient sich fortan ihr Leben als Journalistin in Köln und arbeitet für Zeitungen, Zeitschriften und das Radio. 1933 emigriert sie nach Paris, wo sie weiter publizistische tätig ist. Ab 1940 versucht sie, nach New York zu

ihrem bereits emigrierten Sohn Jimmy auszureisen, wird 1943 verhaftet und in das Lager Drancy bei Paris überstellt. Am 30. Juni 1944 erfolgt mit dem vorletzten Zug ihre Deportation nach Auschwitz.

**Strigl, Daniela:** „Wahrscheinlich bin ich verrückt ...“ : Marlen Haushofer – die Biographie. - Berlin : List, 2007.

Signatur: 1860698-B.Neu

Die Germanistin, Literaturkritikerin, und Bachmannpreisjurorin Daniela Strigl bezeichnet die Beschäftigung mit Marlen Haushofers Leben trotz der eher schwierigen Recherchebedingungen als reizvoll, geht es doch darum, einem auf den ersten Blick unspektakulären Leben einer Hausfrau nachzugehen, die aufregende Bücher schrieb. "Für mich ist das eine Frau, die zwei Leben gelebt hat", so Strigl. "Eines in der Literatur und eines hier in Steyr. Das eine war das einer ganz unauffälligen Bürgerin, angepasst nach außen. Das andere war das einer wirklich radikalen Autorin." Aus dieser Spannung sei der Antrieb entstanden, das zu schreiben, was sie geschrieben habe. Ambivalent war auch die Beziehung zu ihren Kindern, zu ihrer Familie. Sie war hin und her gerissen zwischen dem Anspruch, dass sie alles als Mutter und Ehefrau richtig macht und dem Anspruch zu schreiben." Die Biographin folgt den fünf Lebensjahrzehnten von Haushofer und schließt dabei ihre Ausführungen intelligent mit Zitaten aus Haushofers Literatur kurz. Die Legitimation dafür holt sich Strigl von Haushofer selbst, die betonte, dass sie nie über etwas anderes geschrieben habe als über ihre Erfahrungen.

**Višnevskaja, Galina P.:** Galina : istorija žizni (Galina : die Lebensgeschichte). - Izd. dopoln. . - Moskva : Vagrius , 2007.

Signatur: 1860458-B.Mus

Die Lebenserinnerungen der großen Sängerin Galina Višnevskaja sind die spannende und emotionale Geschichte eines kleinen Mädchens aus Leningrad, das während der Blockade beinahe verhungerte und später zur Primadonna des Bol'šoj Teatr aufstieg. Višnevskaja berichtet über Treffen mit Šostakovič und Britten, Pokrovskij und Melik-Pašaeve, Lemešev und Kozlovskij, Solženicyn und Sacharov, Bulganin und Furceva, über Triumphe und Intrigen hinter den Kulissen, über hohe Kunst und Verrat. Der Text dieser zweiten Ausgabe wurde durch neue, noch nie zuvor publizierte Fragmente ergänzt. (Karmen Petra Moissi).

**Zinsser, Judith P.:** La dame d'esprit : a biography of The Marquise du Châtelet. – New York [u.a.] : Viking, 2006.

Signatur: 1848247-B.Neu

Gabrielle Emilie le Tonnelier de Breteuil, Marquise Du Châtelet (1706-1749) ist wohl am besten bekannt für ihre 15jährige Beziehung mit Voltaire – aber sie war viel mehr als seine Geliebte und intellektuelle Gefährtin. Trotz der männlichen Dominanz auf wissenschaftlichem Gebiet schrieb sie über die Ideen der englischen Moralphilosophen und Deisten und über die Natur des Feuers, des Lichts und den Kosmos selbst. Ihre Übersetzung von Newtons „Principia“

blieb bis heute in Frankreich gültig und ihre Kommentare zu diesem Werk zeigen ihre Meisterschaft in der neuen Mathematik, die damals nur wenige beherrschten. Sie zog auf ihrem Landschloss führende europäische Mathematiker, Physiker und Philosophen an. Dennoch erfüllte sie auch ihre Rolle als Frau und Aristokratin: Sie war mit einem Marquis verheiratet, hatte Kinder und nahm am Pariser und Versailler Hofleben teil. Eine Liebesaffäre mit dem Soldaten-Dichter Jean-François de Saint-Lambert hatte für sie jedoch fatale Folgen: sie starb im Alter von 42 Jahren bei der Geburt ihres Kindes.

## Frauen- & Geschlechtergeschichte

Die **BDM Generation** : weibliche Jugendliche in Deutschland und Österreich im Nationalsozialismus / Dagmar Reese (Hg.). – Berlin : Verlag für Wien-Brandenburg, 2007.

Signatur: 1859570-B.Neu &

Die AutorInnen führen ein in die Geschichte des Bundes Deutscher Mädel, die Jugendorganisation, welche die während des Nationalsozialismus aufgewachsenen weiblichen Jugendlichen ebenso geprägt hat wie die Hitler-Jugend die männlichen Jugendlichen. Die BDM-Generation zeigt die Übergänge und die Brüche zu den Organisationen der weiblichen Jugendbewegung in der Zeit vor 1933 und betrachtet nationalsozialistische Institutionen wie den weiblichen Arbeitsdienst oder die „Osthilfe“ des Mädelbundes, über die der BDM in die Rassenpolitik und die Kriegsverbrechen der Nationalsozialisten eingebunden war. Der Fokus wird auch auf die nationalsozialistische Organisation von Mädchen in Österreich gerichtet. Versucht wird eine Interpretation der inhaltlich dürftigen „weltanschaulichen Schulung“ für Mädchen. Auch die Funktion weiblicher Eliten unter der Jugend im Nationalsozialismus wird untersucht: Studentinnen, deren Zahl mit einem öffentlichkeitswirksamen Numerus Clausus 1933 einerseits beschnitten werden sollte und die andererseits am Ende des Krieges fast die Hälfte der Studentenschaft ausmachten.

**Coyne Kelly, Kathleen:** Performing virginity and testing chastity in the middle ages. – London [u.a.] : Routledge, 2000. – (Routledge research in medieval studies ; 2)

Signatur: 1858148-C.Neu

Die Untersuchung liefert zunächst einen Überblick über die klassischen und mittelalterlichen medizinischen Abhandlungen, die als Ratgeber für den Nachweis weiblicher Jungfräulichkeit dienen und manchmal auch Wege vorschlagen, diese zu fälschen. Anschließend werden Beweise für die Jungfräulichkeit und Keuschheitstexte diskutiert, wie sie in der volkstümlichen Literatur vorkommen. Die Darstellung der männlichen Unberührtheit in Heiligenlegenden und in der Literatur wird ebenfalls analysiert. Schließlich werden von der Autorin auch die Gegenwartsliteratur sowie Fernseh- und Kinofilme auf das Motiv des „Jungfräulichkeits-Tests“ hin analysiert.

**Frauen- und Geschlechtergeschichte des Nationalsozialismus** : Fragestellungen, Perspektiven, neue Forschungen / Johanna Gehmacher, Gabriella Hauch (Hg.). – Innsbruck [u.a.] : Studien Verlag, 2007. – (Querschnitte ; 23)

Signatur: 1582845-B.Neu-Per.23 &

Die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit den Geschlechterverhältnissen im nationalsozialistischen Herrschaftssystem, wie sie inzwischen seit über 30 Jahren stattfindet, hat wesentliche Innovationen sowohl für die Frauen- und Geschlechterforschung als auch für die NS-Forschung erbracht. Sie hat nicht nur den Bruch mit einer eindimensionalen Kategorie Geschlecht und mit einer totalisierenden eurozentristischen Perspektive mit vorbereitet, sondern war auch eng mit der Reformulierung zentraler Fragestellungen der NS-Forschung gekoppelt. Das innovative Potential der Frauen- und Geschlechtergeschichte des Nationalsozialismus ist in mehreren Forschungs- und Publikationswellen - zuletzt in der Auseinandersetzung mit dem Themenfeld Gedächtnis und Geschlecht zum Tragen gekommen. Gerade die Schwerpunktverlagerung auf die Nachgeschichte des Nationalsozialismus hat allerdings auch deutlich gemacht, dass im Hinblick auf die Geschichte des Nationalsozialismus als Herrschaftssystem eine Reihe von Forschungsdesiderata gibt, die der vorliegende Band zu benennen versucht. Beiträge dazu liefern u.a.: Susanne Landwerd, Irene Stoehr, Regina Thumser, Albert Knoll, Ela Hornung, Gabriele Czarnowski, Martina Gugglberger. (vom Umschlag)

**Gender and war in twentieth-century Eastern Europe** / ed. by Nancy W. Wingfield ... - Bloomington [u.a.] : Indiana Univ. Press, 2006. – (Indiana-Michigan series in Russian and East European studies)

Signatur: 1837368-B.Neu &

Der Sammelband beschäftigt sich mit der Rolle der Geschlechter an der Heimatfront und an der kämpfenden Front in Osteuropa während der beiden Weltkriege. Durch die Verwendung der Kategorie „Geschlecht“ für die Analyse versuchen die AutorInnen ein differenzierteres Verständnis der subjektiven Natur der Kriegserfahrungen und ihrer Repräsentationen zu erzielen. Während die HistorikerInnen lange Zeit den bewaffneten Frontkampf mit dem Männlichen und die Heimfront mit dem Weiblichen gleichgesetzt haben, widersetzen sich die Beiträge dieses Bandes mit diesen Dichotomien und zeigen, dass sie auf kulturell bedingten Annahmen über Heroismus und Opfer beruhen. Weitere Hauptthemen sind die Infragestellung traditioneller Geschlechterrollen durch die Kriegserfahrungen, die Herstellung der Nachkriegs-Geschlechterordnung, Kollaboration und Widerstand, Körper und Erinnerung.

**Gender, taste, and material culture in Britain and North America 1700-1830** / ed. by John Styles and Amanda Vickery. – New Haven [u.a.] : Yale Univ. Press, 2006. – (Studies in British art ; 17)

Signatur: 1842875-C.Neu &

Zwischen 1700 und 1830 bekamen Männer und Frauen in den englischsprachigen Territorien dies- und jenseits des Atlantik beispiellosen Zugang zu materiellen Dingen. Der britische Atlantik war ein

Reich der Güter, das nicht alleine durch politische Autorität und gemeinsame Sprache, sondern auch durch eine gemeinsame materielle Kultur zusammengehalten wurde, die durch einen konstanten Zufluss an Massenprodukten genährt wurde. Die Ernährungsgewohnheiten dehnten sich auf Luxusprodukte, wie Tee, Zucker und exotische Früchte aus, die häusliche Sphäre wurde mit neuen Gütern, wie Uhren und Steingutgeschirr ausgestattet. Diese interdisziplinäre Aufsatzsammlung beschäftigt sich mit scheinbar so trivialen Alltags-Fragen, wie: Wer besorgte den Einkauf, wie wurden Dinge gebraucht und warum wurden manche Dinge zum Gegenstand politischer Debatten.

**Geschlechterdefinitionen und Geschlechtergrenzen in der Antike** / Elke Hartmann ... (Hg.). – Stuttgart : Steiner, 2007.

Signatur: 1851073-B.Neu &

Was bedeutete es in den antiken Kulturen, ein Mann oder eine Frau zu sein? Welche Normen und Verhaltensmuster waren damit verbunden? Unter welchen Bedingungen wurden „Grenzen der Geschlechtlichkeit“ überschritten? Diese Fragen umreißen das Spektrum der in diesem Band versammelten Studien; sie verbindet das Interesse, die verschiedenen Definitionen von Männlichkeit und Weiblichkeit in der Antike aufzuspüren.

**Katritzky, M. A.:** Women medicine and theatre 1500-1750 ; literary mountebanks and performing quacks. – Aldershot [u.a.] : Ashgate, 2007.

Signatur: 1854042-B.Neu

Reich illustriert, gut lesbar und mit zahlreichen historischen Dokumenten versehen bietet dieses Buch die erste interdisziplinäre Sicht auf wandernde WunderheilerInnen. Diese QuacksalberInnen vereinigten in ihrer Person drei wesentliche Elemente: das medizinische, das ambulante und das theatralische. Vor allem nutzten sie theatralische Darstellungskünste, um ihre KundInnen anzuziehen und ihre pharmazeutischen Produkte und medizinischen Hilfen zu verkaufen. Katritzky untersucht die darstellerischen Aspekte der quacksalberischen Marktstrategien und Heilungsmethoden und zeigt die intensiven Beziehungen mit dem Aufstieg der professionellen Schauspielerinnen in Europa auf – ein völlig neuer Aspekt der Frühneuzeit-Forschung.

**Koop, Volker:** „Dem Führer ein Kind schenken“ : die SS-Organisation „Lebensborn e.V.“. – Köln [u.a.] : Böhlau, 2007.

Signatur: 1854675-B.Neu

In der SS-Organisation „Lebensborn“ sollte der nationalsozialistische Rassenwahn einmal mehr auf perverse Weise Gestalt annehmen. Ende 1935 wurde sie von Himmler mit dem Ziel gegründet, die Zukunft des deutschen Volkes durch „rassisch und erbbiologisch wertvollen“ Nachwuchs zu sichern. Obwohl es sich dabei im Wesentlichen nicht um geheime Aktionen handelte, sind die heutigen Kenntnisse darüber recht dürftig. Weder waren die Einrichtungen „Begattungsheime“ noch dienten sie karitativen

Zwecken. Zu den besonders düsteren Kapiteln des „Lebensborn“ gehört die Beteiligung an den so genannten „Eindeutschungsaktionen“, bei denen aus den besetzten Gebieten geeignete Kinder entführt, dann in den Heimen ihrer Identität beraubt und „eingedeutscht“ wurden. Die Heime selbst waren in der Regel in Gutshöfen untergebracht, die man zuvor den jüdischen Eigentümern enteignet hatte. Mit diesem Band liegt eine wissenschaftlich fundierte Gesamtdarstellung vor, die auch bislang nicht erschlossene Quellen berücksichtigt.

**MacMillan, Margaret:** Women of the Raj : the mothers, wives, and daughters of the British Empire in India. – New York : Random House, 2007.

Signatur: 1854111-B.Neu

Am Höhepunkt des Kolonialismus im 19. Jahrhundert herrschte Großbritannien in Indien unter einer Regierung, die als „Raj“ bezeichnet wurde. Britische Männer und Frauen verließen ihre Heimat und reisten in das ferne Land und versuchten, dort ihre eigene britische Gesellschaft zu wiederholen. Die Autorin untersucht in ihrem Buch die versteckten Leben von englischen Frauen auszuforschen, die den Eroberungswillen ihrer Männer unterstützten. Sie mussten oft schmerzhaft Trennungen von ihren Familien in Kauf nehmen und sich an die ungewohnten fremden Lebensumstände adaptieren. Sie lernten, mit dem indischen Klima und mit endemischen Krankheiten fertigzuwerden. Sie waren gezwungen, für ihre eigene Unterhaltung zu sorgen (durch Spiele und Theater) und lernten rasch, die tief eingegrabene englisch-indische Liebe zur Hierarchie zu akzeptieren. MacMillan präsentiert in lebendiger Weise ein Kapitel weiblicher Kultur- und Sozialgeschichte im imperialistischen Kontext und vergisst dabei nicht, auch den Reichtum und die Vitalität des Kolonialstaates Indien mit einzubeziehen.

**Marshall, Rosalind K.:** Scottish queens 1034-1714. – Edinburgh : Tuckwell Press, 2003.

Signatur: 1850303-B.Neu

Eine der ältesten bekannten schottischen Königinnen war niemand anderer als die berühmte Lady Macbeth. War sie wirklich die verrückte Frau, wie Shakespeare sie in seinem Drama zeichnete? War St. Margaret von Schottland wirklich eine sittsame und gehorsame Frau? Und wurde die Gemahlin von James VI, Anne von Dänemark, die oft als dumm und stur beschrieben wird, vielleicht unterschätzt? Diese und andere Fragen behandelt die Historikerin Rosalind Marshall in ihrem Buch, welches das erste ist, das sich ausschließlich mit den schottischen Königinnen befasst und in dem sie auch die Frage stellt, wie die Frauen, die an schottische Könige verheiratet wurden, auf ihre arrangierten Ehen reagierten und wie sie mit den daraus entstandenen Schwierigkeiten fertig wurden.

**Meier, Frank:** Gefürchtet und bestaunt : vom Umgang mit dem Fremden im Mittelalter. – Stuttgart : Thorbecke, 2007.

Signatur: 1854402-B.Kar u. 1853700-B.Han

Im Widerstreit der aktuellen Begriffe, wie Zuwanderung, Integration, Globalisierung, ist es höchst interessant, einen Blick in die Geschichte zu werfen und sich diesem Thema systematisch zu nähern: Was bedeutet Fremdheit eigentlich und wo beginnt sie? Frank Meier spürt den verschiedenen Aspekten des Fremdseins im Mittelalter nach. Er berichtet von der Bedrohung durch fremde Völker, aber auch von friedlichen Expeditionen. Daneben thematisiert er jedoch auch das Phänomen der Fremdheit innerhalb der Gesellschaft, das etwa Juden und Ketzer wegen ihres anderen Glaubens traf oder Spielleute und Gaukler aufgrund ihres Standes und ihrer Profession. Er erzählt davon, dass selbst der eigene Mann/die eigene Frau aufgrund der Geschlechterdifferenz als Fremde empfunden werden konnten und wie man mit Homosexuellen umging.

**Österreichische Bibliothekarinnen auf der Flucht :** verfolgt, verdrängt, vergessen? Hrsg. von Ilse Korotin. – Wien : Praesens Verlag, 2007. – (BiografiA : neue Ergänzungen der Frauenbiografieforschung ; 4)

Signatur: 1788427-B.Neu-Per.4 &

Das Institut für Wissenschaft und Kunst (IWK) veranstaltete am 19. Mai 2006 in Zusammenarbeit mit der AG Biografia (Datenbank und Lexikon österreichischer Frauen) und Frida (Verein zur Förderung und Vernetzung frauenspezifischer Informations- und Dokumentationseinrichtungen in Österreich) eine Tagung, die den Biographien von Bibliothekarinnen nachspürte, die aus politischen und/oder nach Nazi-diktation „rassischen“ Gründen verfolgt, vertrieben oder ermordet wurden. Vielfach gesellte sich zu diesen Schicksalen noch die Vergessenheit, in die jene Frauen geraten waren. Dokumentarinnen und Bibliothekarinnen (Edith Stumpf-Fischer, Susanne Blumesberger, Christina Köstner, Ilse Korotin, Karin Nusko, Renate Obadalek, Barbara Kintaert) forschten damit auch in ihrer Berufsgeschichte. Mit der Rekonstruktion dieser Lebensläufe soll den Bibliothekarinnen der ihnen gebührende Platz in der Geschichte gesichert werden.

**Pavlov, Plamen Ch.:** Tärnovskite carici (Die Zarrinnen von Tärnovo) - 1. izd. - Veliko Tärnovo : Dar-RCh, 2006.

Signatur: 1863718-B.Neu

Der Mangel an mittelalterlichen Quellen bedingt, dass über die Rolle der bulgarischen Frau als Hüterin des Herdes wenig bekannt ist. Mehr erfährt man hingegen über die Vertreterinnen der aristokratischen Elite, über die bulgarischen Zarrinnen bzw. ihre Töchter, Schwestern und weiblichen Verwandten, die durch Heirat Herrscherinnen anderer Staaten wurden. Leider liegen die Schicksale jener Herrschergattinnen völlig im Dunkeln, deren Leben in die sogenannte "heidnische" Zeit (632-864) fiel, wohingegen ihre Ehegatten damals für fast zwei Jahrhunderte das Schicksal der Bulgaren bestimmten: Es waren dies die Chane Kubrat, Asparuch, Tervel, Kardam, Krum, Omurtag, Presian. Das Diapason der hier vorgestellten Biographien reicht von Zarin Marija (1186 - ca. 1192), der ersten Gattin Zar Asens I., bis zur Despotin Keraca-Petrica Asenina, Schwester von Zar Michail III. Šišman Asen (1323-1330) und Mutter von Zar Ivan Aleksandăr (1331-1371), die im 14. Jahrhun-

dert ob ihrer Autorität berühmt und gefürchtet war.  
(Karmen Petra Moissi)

**Pobitzer, Miriam:** De bello phallico : eine Urgeschichte weiblicher Lust. – Bozen : Edition Raetia, 2006.

Signatur: 1855511-B.Neu

Die weibliche Lust ist zum Teil noch heute ein Tabuthema. Die junge Sexualtherapeutin Miriam Pobitzer hat bereits mit ihrer Diplomarbeit eine kulturanthropologische Studie zur Entwicklung genitaler Massageräte für die weibliche Sexualbefriedigung vorgelegt und dafür einen Preis erhalten. Im vorliegenden Buch setzt sie ihren Streifzug durch die kulturelle Entwicklung der weiblichen Lust fort. Der Startpunkt liegt in einer urgeschichtlich lustvollen Zeit, in der die Sexualität der Frau gefeiert wurde. Doch bald wurde die intime Freiheit der Frau eingeschränkt und verhindert. Die dafür verantwortlichen Moralvorstellungen, die Entstehung der Scham sowie das Vorschützen bestimmter psychosomatischer Leiden entlarvt Pobitzer als Konstrukte der Gesellschaft. Heute tritt durch Emanzipation und Gleichberechtigung die persönliche Entscheidung und Verantwortung in den Vordergrund: Die Frau lebt selbstbestimmt ihre Sexualität.

**Šangina, Izabella I.:** Russkie devuški (Russische Mädchen) . - Sankt-Peterburg : Azbuka-Klassika , 2007..

Signatur: 1863.737-C.Neu

Die bekannte Ethnografin Izabella Šangina beleuchtet in ihrer neuesten Publikation das Leben der russischen Landmädchen von der Mitte des 19. bis Anfang des 20. Jahrhunderts innerhalb der Familie, im Kreis der Jugendlichen und "in der Öffentlichkeit", berichtet über deren Erziehung und Ausbildung, das Alltagsleben und das Feiertagsbrauchtum der Mädchen. Der Beobachtungszeitraum umfasst die Zeit des Erwachsenwerdens, des Jungmädchendaseins bis hin zu den ersten Jahren der Ehe. Augenmerk wurde dabei jedoch auch auf Lebenswege gelegt, die vom Standpunkt herkömmlicher Tradition nicht "richtig" bzw. nicht "gelungen" verliefen. Ein Mädchen konnte "übrig bleiben", d. h. sie fand keinen Mann, konnte vor der Eheschließung schon ein Kind bekommen, ins Kloster gehen etc. Umfassendes volkswissenschaftliches Quellenmaterial sowie mehr als 300 Farb- und Schwarzweißillustrationen bereichern den Band zusätzlich noch. (Karmen Petra Moissi)

**Schipper, Mineke:** Heirate nie eine Frau mit großen Füßen : Frauen in Sprichwörtern ; eine Kulturgeschichte. – Frankfurt a. M. : Eichborn, 2007.

Signatur: 1849762-C.Neu

In allen Kulturen der Welt werden Ansichten über Frauen und die Rolle der Frau in Sprichwörtern ausgedrückt, dem kleinsten und prägnantesten literarischen Genre. Sie handeln vom weiblichen Körper, von der Schönheit, von den Lebensphasen als Mädchen und Frau, Braut, Ehefrau, Mutter und Großmutter, von Liebe und Leidenschaft, Sex und Kinderkriegen. Und von der Angst vor der starken Frau: begabt, intelligent, herausfordernd oder magisch-geheimnisvoll. Und trotz kultureller Unterschiede, so der Befund der Autorin, gibt es erstaunliche Übereinstimmungen.

Da Sprichwörter über Frauen auch viel über Männer aussagen, ist ihr Buch gleichzeitig eine Kulturgeschichte der Menschheit.

**Solodjankina, Ol'ga Ju.:** Inostrannye gubernantki v Rossii : (vtoraja polovina XVIII - pervaja polovina XIX vekov) (Ausländische Gouvernanten in Russland : [zweite Hälfte des 18. - erste Hälfte des 19. Jahrhunderts]). - Moskva : Izdat. "Academia" , 2007 . - (Monografičeskie issledovanija : Istorija Rossii).

Signatur: 1859062-B.Neu

Der vorliegende Band gilt als bisher umfassendste wissenschaftliche Arbeit zum Thema Ausländerinnen als Erzieherinnen von Kindern und Jugendlichen in russischen Adelsfamilien von 1750-1850. Ihr Beitrag zur russischen Kultur dieser Zeit war somit ein enorm großer. Die Autorin analysiert eingehend die rechtlichen und organisatorischen Probleme ausländischer Erzieherinnen, deren Lebensumstände in Russland nicht immer erfreulich waren. Des weiteren erfährt man Näheres über die pädagogischen Methoden dieser Gouvernanten, ihre sprachliche Praxis sowie über ihre strafenden und fördernden erzieherischen Maßnahmen gegenüber den ihnen anvertrauten Zöglingen. (Karmen Petra Moissi)

**Tarnawska, Magdalena:** ... und Medea war eine Ärztin : constructions of femininity in public debates about medical education for women in Germany and Austria between 1870 and 1910. – Frankfurt a. Main [u.a.] : Lang, 2007. – (Berliner Beiträge zur Literatur- und Kulturgeschichte ; 1)

Signatur: 1857066-B.Neu

Das Buch untersucht einen Wandel in der Geschlechterpolitik Deutschlands und Österreichs zwischen 1870 und 1910, der begonnen wurde durch den Kampf von Mittelschicht-Frauen um höhere Bildung. Im Speziellen konzentriert sich die Autorin dabei auf den Diskurs über den weiblichen Körper und die weibliche Sexualität im Kontext öffentlicher Debatten über medizinische Bildung für Frauen. Dabei wird gezeigt, dass mehrere weibliche Intellektuelle direkt auf die Gegner des Medizinstudiums reagierten und die institutionellen, kulturellen und sozialen Strukturen ihrer Zeit herausforderten, was als Zeichen einer neu erwachenden weiblichen Subjektivität gesehen werden kann. Außerdem wird auf die Rolle der Medizin bei der Geschlechterkonstruktion verwiesen und darauf, wie volkstümliche Konzepte von Geschlechterdifferenz die wissenschaftliche Forschung beeinflussten.

**Verhandlungen im Zwielficht : Momente der Prostitution in Geschichte und Gegenwart / Sabine Grenz ... (Hg.). – Bielefeld : Transcripts Verlag, 2006. – (Gender Codes ; 1)**

Signatur: 1842768-B.Neu &

In diesem interdisziplinären Band versammelt sich ein Teil der derzeitigen europäischen Forschung zur Prostitution. Diese Forschung bemüht sich nicht länger um die Erkundung sexueller Devianzen, vielmehr geht sie davon aus, dass Prostitution in die jeweilige Gesellschaft und Kultur eingebettet ist. In den Beiträgen wird deutlich, wie das historisch gewachsene und geschlechtlich kodierte Wissen über Sexualität, aber auch über Geld, Handel, Raum oder Visualität auf die

Prostitution und ihre jeweiligen Repräsentationen einwirkt und durch sie reproduziert wird. Autorinnen sind u.a. Christina von Braun, Martina Löw, Petra de Vries, Birgit Sauer, Bettina Mathes.

**Volksgenossinnen** : Frauen in der NS-Volksgemeinschaft / hrsg. von Sybille Steinbacher. – Göttingen : Wallstein Verlag, 2007. – (Beiträge zur Geschichte des Nationalsozialismus ; 23)

Signatur: 1854990-B.Neu &

Worin sahen Frauen im Dritten Reich die Herausforderung, gemeinsam mit (oder in Konkurrenz zu) den Männern an der Errichtung und Gestaltung des nationalsozialistischen Staates mitzuwirken? Welche Chancen bot ihnen die „Volksgemeinschaft“? Die AutorInnen fragen nach dem (politischen) Selbstverständnis von Frauen im NS-Staat, aber auch nach staatlichen Sinnstiftungsangeboten und spezifisch weiblichen Tätigkeitsfeldern im Eroberungs- und Vernichtungskrieg.

**Women against Napoleon** : historical and fictional responses to his rise and legacy / Waltraud Maierhofer ... (Eds.). – Frankfurt [u.a.] : Campus Verlag, 2007.

Signatur: 1857774-B.Neu &

Preußens geliebte Königin Luise und die aus der Schweiz stammende Aristokratin und Schriftstellerin Germaine de Stael waren Napoleon Bonapartes bekannteste weibliche Gegnerinnen. Aber es gab noch andere, die ihre Unzufriedenheit mit dem französischen Kaiser und Despoten ausdrückten. Diesen Frauen gelten die Beiträge des Sammelbandes, die zeitgenössische Briefe, Tagebücher und veröffentlichte Werke ebenso berücksichtigen wie historische Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts.

**Women and material culture, 1660-1830** / ed. by Jennie Batchelor and Cora Kaplan. – Basingstoke [u.a.] : Palgrave Macmillan, 2007.

Signatur: 1845852-B.Neu &

Die interdisziplinären Essays dieses Bandes handeln über Geschlecht und Sachkultur in Europa während eines Zeitraums von fast 200 Jahren. Sie zeigen die vielfältigen Verbindungen zwischen Geschlechtszugehörigkeit und Konsum bzw. Produktion von Konsumgütern (angefangen von der Kleidung über Kunstgegenstände bis zu Büchern) und erhellen die komplexen und fließenden Zusammenhänge zwischen materiellen und sozialen Praktiken dieser Periode. Das Studium materieller Gegenstände und ihrer visuellen und textlichen Repräsentation zeigt uns ausserdem, dass die Bedeutung der Objekte – wie die Bedeutung des Geschlechts – weder monolithisch noch stabil ist.

**Women in Europe between the wars** : politics, culture and society / ed. by Angela Kershaw u. Angela Kimyongür. – Aldershot [u.a.] : Ashgate, 2007.

Signatur: 1837356-B.Neu &

Das zentrale Ziel dieses interdisziplinären Buches ist die Sichtbarmachung des absichtlichen Vergessens

weiblicher Leistungen europäischer Frauen auf dem Gebiet der Politik, Kultur und Gesellschaft zwischen den beiden Weltkriegen. Außerdem wird der Beitrag von Frauen bei der Konstruktion und Rekonstruktion Europas und seiner Nationalstaaten nach dem Ersten Weltkrieg aufgezeigt. Es wird gezeigt, dass die Löschung weiblicher Texte aus der Literatur- und Kulturgeschichte nicht zufällig geschah, sondern ideologisch motiviert ist – damit wird auch ein Beitrag zur Debatte über die Kanonbildung geleistet.

**Zegenhagen, Evelyn**: „Schneidige deutsche Mädels“ : Fliegerinnen zwischen 1918 und 1945. – Göttingen : Wallstein Verlag, 2007. – (Abhandlungen und Berichte / Deutsches Museum ; N.F., 22)

Signatur: 579565-B.Neu-Per.N.F.22

Elly Beinhorn war nicht das einzige „deutsche Mädels“, das in den Zwischenkriegsjahren die Diskrepanz zwischen Frau und Technik, zwischen privatem Fliegerinteresse und staatlicher Vermarktung dieses Interesses erfuhr. Evelyn Zegenhagen setzt sich erstmals mit dem Phänomen der deutschen Sportfliegerinnen auseinander und untersucht es von 1918 bis zum Zweiten Weltkrieg, in dem Frauen als Überführungsfiegerinnen Flugzeuge an die Front lieferten und als Fluglehrerinnen Luftwaffe-Rekruten für letzte, sinnlose Einsätze ausbildeten. Die Arbeit beruht auf den Biographien von etwa achtzig Motorfliegerinnen und etwa einhundert Segelfliegerinnen, auf Interviews mit Fliegerinnen, ZeitzeugInnen und LuftfahrtexpertInnen, auf den für diese Arbeit erstmals erschlossenen Nachlässen von etwa zwanzig Fliegerinnen sowie auf Recherchen in deutschen, US-amerikanischen und sowjetischen Archiven.

## Frauenbewegung

**Bouillot, C.**: Femmes, féminismes et socialismes dans l'espace germanophone après 1945 / P. Pasteur. – Paris : Belin, 2005.

Signatur: 1860673-B.Neu

Ende der 60er Jahre, als in der westlichen Welt die autonome Frauenbewegung entstand, wurden auch die emanzipatorischen Ambitionen des Sozialismus einer neuen Prüfung unterzogen und seine Begrenztheiten hervorgehoben. Die neue Frauengeneration beklagt besonders die mangelnde Reflexion des Geschlechterverhältnisses bei den AktivistInnen der Linken. Die Feminismus-Sozialismus-Debatte verläuft in der Folge zwischen Konflikt, Annäherung und Abgrenzung. Besonders im deutschsprachigen Raum war jedoch das komplexe Verhältnis zwischen sozialistischen und Frauenorganisationen nicht neu. Die Positionen und Schwierigkeiten der Kämpferinnen, die sich z.B. in den Arbeiterparteien für die Frauenrechte einsetzten, ohne sich selbst als Feministinnen zu bezeichnen, wurden von der Forschung lange Zeit ignoriert. Das vorliegende Buch möchte diese historischen Lücken schließen und widmet sich den vielfältigen und widersprüchlichen Beziehungen, welche die deutschen und österreichischen Frauen seit dem Zweiten Weltkrieg zu den sozialistischen Parteien unterhielten.



**Braukmann, Stephanie:** Die „jüdische Frage“ in der sozialistischen Frauenbewegung 1890-1914. – Frankfurt [u.a.] : Campus, 2007. – (Campus Forschung ; 904)

Signatur: 1856923-B.Neu

Die sozialistische Frauenbewegung führte einen engagierten Kampf gegen den politischen Antisemitismus und verurteilte jüdenfeindliche Ausschreitungen in Osteuropa. Trotzdem waren ihre Debatten keineswegs frei von antijüdischen Stereotypen in Bezug auf jüdische Kultur und Religion. Stephanie Braukmann zeigt, wie diese antijüdischen Haltungen in die emanzipatorischen Diskussionen der Bewegung ein und rückgebunden wurden und benennt die Gemeinsamkeiten mit und die Unterschiede zu jüdenfeindlichen Strömungen der damaligen Zeit.

**Montgomery, Fiona A.:** Women's rights : struggles and feminism in Britain c. 1770-1970. – Manchester [u.a.] : Manchester Univ. Press, 2006. – (Documents in modern history)

Signatur: 1848984-B.Neu

Britische Frauen in den 1770er Jahren hatten so gut wie keine Rechte, besonders, wenn sie verheiratet waren: sie konnten nicht wählen, keine Verträge unterschreiben, nicht in ihrem eigenen Namen klagen oder geklagt werden. Ihnen war jegliche höhere Bildung verwehrt und ihr Einkommen bzw. Verdienst gehörte ihren Ehemännern, die das Recht hatten, sie zu schlagen bzw. sie als unzurechnungsfähig zu erklären. Zwei Jahrhunderte später waren den Frauen in Großbritannien viele Rechte zuerkannt worden: die Verleihung des Stimmrechts im Jahr 1928, weitgehende Bildungs- und Berufsmöglichkeiten und – wenigstens theoretisch – gleicher Lohnanspruch und Abschaffung der sexuellen Diskriminierung. Dennoch blieben Ungleichheiten bestehen. In dieser Dokumentensammlung von Quellentexten zur Frauenfrage und Frauenbewegung aus dem Zeitraum 1770 bis 1970 werden wesentliche Themen des weiblichen Erfahrungsbereiches abgehandelt: rechtliche Stellung, Ehe und Familie, Bildung, Berufstätigkeit, Politik, Sexualität und Gesundheit. Jedes Kapitel umfasst eine Chronologie und eine Einleitung in die Thematik.

## **Feministische Theorie & Philosophie**

---

The **Blackwell guide to feminist philosophy** / ed. by Linda Martin Alcoff and Eva Feder Kittay. – Malden, MA [u.a.] : Blackwell, 2007.

Signatur: 1850615-C.Neu &

In den vergangenen 30 Jahren wurde die Philosophie zu einem zentralen Diskussionsgebiet für Feministinnen. Die feministischen Diskussionsbeiträge stellten sich den kanonischen Auffassungen über die Rolle der Frauen und entwickelten neue Methoden der Analyse und Kritik – damit belebten sie zentrale Themen der Philosophie. Der Blackwell Guide bietet eine Einführung in die neuesten Diskursschwerpunkte der feministischen Philosophie.

The **future of gender** / ed. by Jude Browne. – Cambridge : Cambridge Univ. Press, 2007.

Signatur: 1850787-B.Neu &

Renommierte ForscherInnen aus verschiedenen Wissenschaftsdisziplinen hinterfragen die konzeptionelle Wirksamkeit des "Gender"-Begriffs und evaluieren warum und wie "Gender" eine nützliche Analysekategorie und eine produktive Grundlage für Emanzipationspolitik abgibt. Die Aufsatzsammlung hinterfragt bestehende orthodoxe Auffassungen in einer interessanten und provokativen Weise.

**Lloyd, Moya:** Judith Butler : from norms to politics. – Cambridge [u.a.] : Polity, 2007.

Signatur: 1849498-B.Neu

Mit der Veröffentlichung ihres berühmten und vielzitierten Buches "Gender trouble" wurde Judith Butler zu einer der einflussreichsten feministischen Theoretikerinnen ihrer Generation. Ihre Theorie der „Geschlechterperformanz“ und ihre Schriften über den Körper, über die Sprache, die Verletzlichkeit des Menschen und über die Auswirkung des Trauerns auf die Politik sind zusammengenommen ein höchst originelles Werk mit starkem transdisziplinärem Charakter. Moya Lloyd liefert mit diesem Buch eine klare Darstellung und fundierte Kritik von Butlers Werk, indem sie ihre Kernideen, die Entwicklung ihres Denkens und Butlers Rezeption der Philosophien Hegels, Foucaults, Derridas, Irigaray und Beauvoirs ebenso untersucht wie ihre feministisch-theoretischen Werke.

## **Feministische Theologie, Kirche & Religion**

---

„**Geboren aus der Jungfrau Maria**“ : Klarstellungen / Anton Ziegenaus (Hg.). – Regensburg : Pustet, 2007. – (Mariologische Studien ; 19)

Signatur: 1847511-B.Neu &

Das Thema der Jungfrauengeburt stellt sich der Kirche seit frühesten Zeiten. Die Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Mariologie hat sich dem Thema erneut zugewandt und fokussiert die neuralgischen Punkte der Diskussion auf folgende Themen: die umstrittene Auslegung von Jesaja 7,14, die christologischen Kontroversen, die Wirkweise des Heiligen Geistes bei der Menschwerdung des Gottessohnes, biologistisches oder rein symbolhaftes Verständnis der jungfräulichen Mutterschaft, das Verständnis der Brüder und Schwestern Jesu, ökumenische Fragestellungen u.a.

**Hildegard von Bingen in ihrem Umfeld** : Mystik und Visionsformen in Mittelalter und früher Neuzeit ; Katholizismus und Protestantismus im Dialog / hrsg. von Änne Bäumer-Schleinkofer. – Würzburg : Religion & Kultur-Verlag, 2001.

Signatur: 1845895-B.Neu &

Das Buch bietet eine Einführung in Leben und Werk der Hildegard von Bingen (1098-1179), wobei Hildegard als Visionärin und Mystikerin besondere Be-

achtung findet. Die Beiträge werden in einen erweiterten Horizont gestellt, in dem auch visionäre Gestalten aus dem Umfeld und der Wirkungsgeschichte Hildegards thematisiert werden: Richard von Sankt Viktor, Franz von Assisi, Teresa von Avila, Johannes vom Kreuz, Martin Luther und Thomas Müntzer. Außerdem soll der Tradition entgegen gewirkt werden, visionäre Begabung und Mystik vorwiegend als Thema der katholischen Theologie und Kirche zu sehen. Vielmehr ist es den AutorInnen ein Anliegen, gerade die Mystik als Chance zum katholisch-protestantischen Dialog zu nutzen. Dazu ist eine Neubewertung der Mystik im Protestantismus erforderlich, die mit diesem Band angestrebt wird.

## **Sozialisation & Geschlechterdifferenz**

---

**Schmerzdifferenzen** : physisches Leid und Gender in kultur- und literaturwissenschaftlicher Perspektive / Iris Hermann (Hg.). – Königstein /Ts. : Ulrike Helmer Verlag, 2006. – (Kulturwissenschaftliche Gender Studies ; 10)

Signatur: 1834260-B.Neu &

Leiden Männer und Frauen verschieden? Wie wird Schmerz gesellschaftlich bewertet? Was dürfen wir von unseren Empfindungen zeigen? Wie verarbeiten Künstler das Phänomen »Schmerz«? Im Mittelpunkt dieses Bandes stehen literarische Texte, weil sie kulturelle Gegebenheiten vermitteln können, Gepflogenheiten vergangener Epochen, unterschiedliche ethische und ästhetische Wertmaßstäbe. So erschließt sich ein Überblick über den Problemzusammenhang von Schmerz und Gender vom 18. bis zum 20. Jahrhundert.

**Grundkurs Gender** : Materialien und Methoden zur Sensibilisierung für Gleichstellungsfragen. – Innsbruck : KLARA! Netzwerk österr. Frauen- und Mädchenberatungsstellen, 2007.- Nebst CD-Rom.

Signatur: 1851121-C.Neu.Sond

Gender einfach gemacht! KLARA! und das Netzwerk für Equal Pay und Gender Gleichstellung bieten eine informative Materialien-Mappe für Gender-Trainings. Dieser Gender-Grundkurs ist in einen theoretischen und praktischen Teil gegliedert: Artikel, Informationen zu den Themen Gender Mainstreaming, Equal Pay und geschlechtergerechte Sprache sollen inhaltliche Grundlagen in Bildungs- und Informationsveranstaltungen bieten (nebst Präsentationsfolien!). Im zweiten Teil werden Gruppenübungen vorgestellt, die zur Gleichstellung von Männern und Frauen sensibilisieren sollen – ein eigener Abschnitt beschäftigt sich mit bereits fortgeschrittenen Gender-KursteilnehmerInnen.

**Violence, vulnerability and embodiment** : gender and history / ed. by Shani D'Cruze and Anupama Rao. – Oxford : Blackwell Publishing, 2005.

Signatur: 1844895-B.Neu &

Die Beiträge dieses Sammelbandes (u.a. von Janet Theiss, Luise White, Anna Krylova, Karen Strassler) versuchen dem Phänomen Gewalt mit seinen (ge-

schlechts-)spezifischen Ausprägungen – über räumliche und zeitliche Grenzen hinweg, auf den Grund zu gehen. Dabei werden keine heiklen Themenbereiche ausgespart: Kastration und Blenden als Bestrafung für Hochverrat im alten England, die Gewalt der Besatzungsmacht gegen Frauen während der französischen Religionskriege, die heldenhaften Soldatinnen und Pilotinnen des Stalinsregimes, oder häusliche Gewalt, wie sie tagtäglich und gegenwärtig überall in Erscheinung tritt. Es wird auch der Frage nachgegangen, warum manche Formen von Gewalt erlaubt und/oder unter den Teppich gekehrt werden, andere Formen aber stigmatisiert und kriminalisiert werden.

## **Gesundheit & Körper**

---

**Fagner, Annabelle:** Kräuterwissen weiser Frauen / Tilmann Schempp. – Ostfildern : Thorbecke, 2007.

Signatur: 1853692-C.Por

Weise, kräuterkundige Frauen gab es zu allen Zeiten – doch nur von manchen ist ihr Wissen überliefert. Die AutorInnen folgen der Spur der Druidinnen, Hebammen, Ärztinnen, Apothekerinnen und gelehrten Frauen. Sie zeigen, was Hildegard von Bingen und ihre Schwestern bereits wussten und wie wir dieses Wissen heute für uns nutzen können, aber auch, welche Anwendungen uns heute bedenklich erscheinen müssen. Stimmungsvolle Fotos und historische Abbildungen begleiten den Text ebenso wie zahlreiche Pflanzenporträts und Tipps zur praktischen Anwendung.

**Harbach-Dietz, Irmhild:** „Ich bin sehr dankbar für mein Leben“ : Frauen berichten über Alternativen im Umgang mit Krebs. – Berlin : Orlanda, 2006.

Signatur: 1851597-B.Neu

Irmhild Harbach-Dietz sammelte die Erfahrungen von neun Frauen, die mit Hilfe alternativer und komplementärer Methoden ihre Krebserkrankung überwunden haben. Diese Frauen schildern ihre Auseinandersetzung mit der Erkrankung, die Suche nach dem für sie individuell passenden Heilungsweg und sie beschreiben erstaunliche Entwicklungen. Das Buch dokumentiert eine Vielfalt von Methoden zur Behandlung von Krebs und zur Stärkung des Immunsystems. Einige der porträtierten Frauen wendeten die alternativen Methoden zusätzlich zur schulmedizinischen Behandlung an und konnten so ihre Selbstheilungskräfte stärken. Andere wiederum verzichteten völlig auf eine Chemotherapie oder einen operativen Eingriff und konzentrierten sich ausschließlich auf eine Kombination alternativer Heilverfahren wie Homöopathie, Misteltherapie oder Traditionelle Chinesische Medizin.

**Vom Nimbaum bis zur Pille** : zur kulturgeschichtlichen Vielfalt der Verhütungsmethoden / Helga Dietrich, Birgitt Hellmann (Hrsg.). – Weimar [u.a.] : Hain-Verlag, 2006.

Signatur: 1847312-B.Neu &

Die ideale Verhütungsmethode soll sicher, wieder rückgängig zu machen und möglichst ohne Nebenwirkungen sein, außerdem einfach und schnell wirksam, ohne die Sexualität zu beeinflussen – so lautet die gängige Auffassung unserer Zeit. Dabei steht eine Vielzahl empfängnisverhütender Maßnahmen zur Verfügung – doch inwiefern entsprechen sie den Forderungen? Über Vorteile, aber auch über Risiken und Nebenwirkungen möchte das vorliegende Buch Aufschluß geben. Thematisiert wird, neben historischen Beiträgen zum Thema, vor allem die sogenannten „Grüne Empfängnisverhütung“.

## **Politik & Gesellschaft**

---

**Borovoj, Konstantin N.:** Prostitucija v Rossii : reportaž so dna Moskvy Konstantina Borovogo (Prostitution in Russland : eine Reportage aus den Tiefen Moskaus von Konstantin Borovoj) . - Moskva : Vagrius , 2007.

Signatur: 1857182-B.Neu

Vor zwanzig Jahren etwa machte man die Entdeckung, dass es in der Sowjetunion und später in Russland das Phänomen SEX tatsächlich gibt. Etwas später wurde mit Verwunderung festgestellt, dass da außer Sex auch noch die Erotik, die Pornografie und sogar die Prostitution existieren. Heute werden in Moskau in diesem Geschäft täglich 5 Millionen Dollar umgesetzt. Der Verlag entschied sich dafür, dieses heiße Thema aufzugreifen und dem Autor die Möglichkeit zu bieten, mit dieser Publikation das älteste Gewerbe der Welt bezogen auf Russland von allen Seiten zu beleuchten und damit eine Diskussion zu initiieren. (Karmen Petra Moissi)

**Günter, Andrea:** Welt, Stadt, Zusammenleben : Pluralität und Geschlechterphilosophien. – Königstein/Taunus : Helmer, 2007.

Signatur: 1856469-B.Neu

Menschen sind städtische Wesen: Diese anthropologische Bestimmung lädt zu vielfältigen Überlegungen ein und ist für ein feministisches Politikverständnis interessant. Städte sind Zentren gesellschaftlichen Wandels. Sie boten Frauen immer viele Möglichkeiten. Städte lassen anders denken. Die Stadt stellt sich als ein spezifischer Erfahrungs- und Denkraum für Geschlechterbeziehungen heraus. Wenn sich das soziale Gefüge in Städten verändert, muss allerdings auch die Politik erneuert werden. Wie sieht künftig das Verhältnis von Stadt, Welt, den Geschlechtern und der Politik aus?

**Heister, Marion:** Gefühlte Gleichstellung : zur Kritik des Gender Mainstreaming : Königstein / Ts. : Helmer, 2007.

Signatur: 1856461-B.Neu

Hält die Wirklichkeit des Gender Mainstreaming den Ansprüchen stand oder verstärkt sie gar Geschlechtsstereotype? Gender Mainstreaming wurde 1999 mit den Amsterdamer Verträgen für die Staaten der EU verbindlich eingeführt. Bei allen Verwaltungsakten und Gesetzesvorhaben ist seitdem zu prüfen,

wie sie sich auf die Lebenslagen von Männern und Frauen auswirken und ob sie einen Beitrag zur Gleichstellung der Geschlechter leisten. Das Thema Gleichstellung soll so vom Rand in den Mainstream der Gesellschaft rücken und damit eine Revolution in der Geschlechterpolitik anstoßen. Mittlerweile sind einige Pilotprojekte auf (deutscher) Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene abgeschlossen. Zeit für eine Bilanz, die auch die Praxis ins Auge fasst: vom betriebswirtschaftlichen Faktor über die Jugend- und Schularbeit zur Kritik am „Gender-Markt“ im besonderen.

**Ein Leben ohne Kinder :** Kinderlosigkeit in Deutschland / Dirk Konietzka, Michaela Kreyenfeld (Hrsg.). – Wiesbaden : Verlag für Sozialwissenschaften, 2007.

Signatur: 1846845-B.Neu &

In fast allen europäischen Ländern sind die Anteile kinderlos bleibender Männer und Frauen in den letzten Jahrzehnten gestiegen. Deutschland nimmt in dieser Hinsicht eine Spitzenposition ein. Die Medien haben das Thema in jüngster Zeit für sich entdeckt; dort ist Kinderlosigkeit immer stärker in den Brennpunkt der Diskussion um die „Krise“ der Familie, den demographischen Wandel, den Umbau des Sozialstaats und eine gerechte Verteilung der Kosten der gesellschaftlichen Alterung gerückt. Der überwältigenden sozialpolitischen und medialen Aufmerksamkeit steht jedoch ein Mangel an Fakten gegenüber. Ausmaß und Ursachen der Kinderlosigkeit in Deutschland sind bislang nur unzureichend empirisch untersucht worden. Die in diesem Band versammelten Beiträge leisten eine Bestandsaufnahme eines Phänomens, die über moralische Schuldzuweisungen, mediale Kampagnen und kurzschlüssige Lösungsvorschläge weit hinausgeht. Sie zeigen das Ausmaß, die sozialen Hintergründe und die Folgen von Kinderlosigkeit in Deutschland und im internationalen Vergleich auf. Damit bieten sie dem Leser einen fundierten Einblick in die unterschiedlichen Ausprägungen und Dimensionen eines zentralen Phänomens des gegenwärtigen demografischen Wandels.

**Scholl, Susanne:** Töchter des Krieges : Überleben in Tschetschenien. – Wien : Molden, 2007.

Signatur: 1853645-B.Neu

Im Krisenherd Tschetschenien scheint die Lage aussichtslos; zu viele widerstreitende Interessen kämpfen gegeneinander, zu wenige blicken durch. Eine, die sich von Berufs wegen mit dem Thema und speziell mit der Lage der Frauen in Tschetschenien beschäftigt ist Susanne Scholl, ORF-Korrespondentin in Moskau. Sie verbindet den genauen Blick der Journalistin mit dem einfühlsamen der Frau. Das Buch bringt nicht nur eine Analyse der politischen Situation, sondern erzählt auch anhand verschiedener Schicksale von der Situation der Frauen im Krieg – sie sind die wahren Opfer der von den Männern geführten Kämpfe.

**Taherifard, Maryam:** Sittlichkeit und Sinnlichkeit : weibliche Sexualität im Iran. – Frankfurt a. Main : Helmer, 2007.

Signatur: 1856455-B.Neu

Auf Basis von Interviews, die sie im Jahre 2003 führte, untersucht die iranische Sozialpädagogin Maryam Taherifard weibliche Sexualität und Menstruation im Iran. Die von ihr befragten Frauen und Mädchen aus drei Generationen kommen aus Stadt und Land, aus Akademiker- wie auch aus Nomadenfamilien. Sie alle erzählen mit großer Offenheit von ihrer sexuellen Aufklärung, der ersten Menarche, ihren Erfahrungen mit Sexualität, ihrer Ehe und der Erziehung ihrer Töchter. Ein zeithistorisches Dokument zur weiblichen Sexualität im Iran, das den Wandel in den Einstellungen wie auch die Auswirkungen des Islam auf den Frauenalltag reflektiert.

**Trafficking and women's rights** / ed. by Christien L. van den Anker and Jeroen Doomernik. – Basingstoke [u.a.] : Palgrave Macmillan, 2006. – (Women's rights in Europe series)

Signatur: 1848478-B.Neu &

Das Buch beschäftigt sich u.a. mit der Frage, wie der Frauenhandel in Europa durch die Globalisierung und Geschlechterdiskriminierung in Schwung gehalten wird und inwieweit der Frauenhandel ein Ergebnis der sinkenden legalen Migrationsmöglichkeiten innerhalb der EU ist. Die Aufsätze von PraktikerInnen, WissenschaftlerInnen und PolitikerInnen beruhen auf einem umfangreichen Forschungsmaterial und auf der Kooperation der europäischen Staaten am Schnittpunkt des Diskurses über Politik und Praxis des Frauenhandels.

## **Arbeit, Beruf & Wirtschaft**

---

**Female entrepreneurship** : implications for education, training and policy / ed. by Nancy M. Carter [u.a.] . – London [u.a.] : Routledge, 2007.

Signatur: 1847437-C.Neu &

Seitdem Frauen zunehmend an der Spitze von Unternehmen stehen oder diese sogar selbst gründen, hat sich auch das Interesse von universitärer, politischer und wirtschaftlicher Seite auf diesen Themenkomplex gerichtet. Ein internationales ExpertInnen-gremium geht in diesem Sammelband (unter ihnen Sara Carter, Candida G. Brush, John Watson) den geschlechtsspezifischen, betriebswissenschaftlichen und politischen Bedingungen, den Netzwerken, Werbestrategien, Praktiken etc. von europäischen und international agierenden Unternehmerinnen nach.

**Honnef, Gudrun:** Besser selbständig? : Unternehmensgründungen von westdeutschen, ostdeutschen und türkischstämmigen Frauen. – Königstein/Taunus : Helmer, 2007.

Signatur: 1856233-B.Neu

Der Wandel der Erwerbswelt mit seiner stetigen Abnahme unbefristeter Arbeitsverhältnisse und zunehmenden Flexibilitätsanforderungen macht andere und neue Formen von Erwerbsarbeit notwendig. Berufliche Selbstständigkeit oder eine Unternehmensgründung scheinen für Frauen zunächst vielfältige Chan-

cen zu bieten, vergleichsweise unabhängig von Alter und Herkunft am Erwerbsleben teilzunehmen. Gudrun Honnef untersucht die Situation westdeutscher, ostdeutscher und türkischstämmiger Frauen, die den Schritt in die Selbständigkeit gewagt haben.

## **Sprache & Literatur**

---

**Alt, Peter-André:** Von der Schönheit zerbrechender Ordnungen : Körper, Politik und Geschlecht in der Literatur des 17. Jahrhunderts. – Göttingen : Wallstein, 2007.

Signatur: 1854492-B.Neu

Das Interesse am menschlichen Körper in der Literatur- und Kulturwissenschaft ist ungebrochen. Wie wird der „menschliche Leib“ in den Bereichen Eros, Politik und Gesellschaft funktionalisiert? Und wie spiegeln literarische Texte die Modellbildungen vom Körper wider? Peter-André Alt erschließt in drei Studien die unter diesen Gesichtspunkten bisher wenig beachtete Epoche der Frühen Neuzeit. In Texten von Andreas Gryphius, Daniel Casper von Lohenstein, William Shakespeare u.a. geht er der Inszenierung von Leiche und Skelett, Christusleib, weiblichem und männlichem Körper oder „androgynem Leib“ nach und schreibt ein neues Kapitel der Kultur- und Wissenschaftsgeschichte des Späthumanismus.

**Altmann, Gerhard:** Hertha Kräftner : Leben und Werk. – Oberwart : Edition Lex List, 2007.

Signatur: 1848936-B.Lit

Im Kanon der österreichischen Frauenlyrik hat Hertha Kräftner (zu Unrecht) noch nicht ihren Platz gefunden. Literaturgeschichten weisen ihr nur einen eher peripheren Platz zu. Der Autor, der sich in diesem Band eingehend mit ihrem Werk und kurzen Leben - sie begeht 1951 Selbstmord (im Alter von nur 23 Jahren) - befasst, weist hier nach, dass sie keineswegs nur ein hoffnungsvolles Lyriktalent nach dem Zweiten Weltkrieg war. Zu ihren Förderern zählten Hermann Hakel und Hans Weigel, Peter Härtling „ordnet“ sie gegenwärtig direkt neben Ingeborg Bachmann.

**Böschenstein, Renate:** Idylle, Todesraum und Aggression : Beiträge zur Droste-Forschung. – Bielefeld : Aisthesis Verlag, 2007. – (Veröffentlichungen der Literaturkommission für Westfalen ; 24)

Signatur: 1853222-B.Neu

Die Droste-Forscherin Renate Böschenstein geht von einem psychoanalytischen Ansatz aus und beleuchtet das Spannungsfeld zwischen idyllischen Topoi (etwa in der Naturlyrik der Droste) und Potentialen des Bedrohlichen und Aggressiven. Immer wieder beschäftigt sie sich mit bestimmten Schlüsseltexten: hierzu gehören das früh abgebrochene Romanfragment „Ledwina“, das in fast allen ihren Aufsätzen im Hinblick auf die Vater-Tochter-Beziehung eine Rolle spielt, sowie die Prosatexte „Bei uns zu Lande auf dem Lande“ und „Westphälische Schilderungen“, die

als Spiegel familiärer Strukturen und als Landschaftsbeschreibungen ins Blickfeld rücken.

The **Cambridge companion to Elizabeth Gaskell** / ed. by Jill L. Matus. – Cambridge [u.a.] : Cambridge University Press, 2007.

Signatur: 1838451-B.Neu &

Elizabeth Gaskell wurde für das Studium des viktorianischen Zeitalters zu einer Figur mit wachsender Bedeutung. Sie brachte ein sehr vielfältiges Werk hervor und ihre äußerst erfolgreiche schriftstellerische Karriere dauerte über zwanzig Jahre von der Mitte der 40er Jahre bis zu ihrem unerwarteten Tod 1865. Die Beiträge befassen sich mit ihrem Werk, das aus Romanen, Biographien, Kurzgeschichten und Briefen besteht und bezieht den sozialen, kulturellen und intellektuellen Wandel ihres Zeitalters mit ein.

**Challenging separate spheres** : female Bildung in eighteenth- and nineteenth-century Germany. – Oxford [u.a.] : Peter Lang, 2007. – ( North American studies in 19<sup>th</sup>-century German literature ; 40)

Signatur: 1315436-B.Neu-Per.40 &

Im Blickpunkt dieser Aufsätze stehen Schriftstellerinnen, die den Begriff weibliche Bildung in seinem allumfassenden Kontext, hinterfragt, überwunden oder den geschlechtsspezifischen Ansatz schlichtweg ignoriert haben. Die Wissenschaftlerinnen analysieren Romane, Erinnerungen, Autobiographien, Briefe, Zeitschriften, Kochbücher etc. von Persönlichkeiten wie Marianne Ehrmann, Sophie La Roche, Benedikte Naubert, Pauline Wiesel, Johanna Sieveking, Henriette Davidis von ca. 1750 bis 1900 aus dem deutschen Sprachraum. Auch wenn viele Frauen der damaligen Zeit dem strengen Geschlechtermodell nicht enttrinnen konnten – sie begannen dieses zu unterlaufen ...

**Elfriede Jelinek: „Ich will kein Theater“** : mediale Überschreitungen / Pia Janke (Hg.). – Wien : Praesens Verlag, 2007. – (Diskurse.Kontexte.Impulse : Publikationen des Elfriede Jelinek-Forschungszentrums ; 3)

Signatur: 1788441-B.Neu-Sond.3[Buch] &

Ausgehend von der Theaterarbeit stehen Elfriede Jelineks Bezüge zu den verschiedenen Kunstformen im Zentrum. Jelineks Theaterkonzeption, ihre Gattungsbefragungen und –vernetzungen, ihre intermedialen Formen und Überschreitungen, ihr Umgang mit Klang/Akustischem, Hörspiel, Film/Video, Musik, Oper, Tanztheater, bildender Kunst und Installation stehen ebenso zur Diskussion wie intermediale Realisierungen ihrer Texte am Theater und durch KünstlerInnen anderer Sparten, wie Olga Neuwirth, Valie Export etc. Zugleich wird auf besondere künstlerische Zusammenarbeiten der Autorin hingewiesen, aus denen intermediale Werke entstanden sind. Die Publikation basiert auf einem internationalen Symposium zu Jelineks 60. Geburtstag im Oktober 2006.

**Gender und Macht in der deutschsprachigen Literatur** / Montserrat Bascoy ... . – Frankfurt am Main : Peter Lang, 2007. – (Inter:Lit ; 8)

Signatur: 1843393-B.Neu &

In diesem Sammelband wird der Zusammenhang zwischen Gender und Macht aus der Perspektive der literarischen Gender-Forschung analysiert. Die Beiträge (u.a. von Gudrun Joster-Schneider, Isabel Hernandez, Maria Teresa Delgado Mingocho, Ana Fe Gil Serra) bestätigen, dass die Genderforschung heute in hohem Maße eine interdisziplinäre Forschungsrichtung sein muss, die Kulturwissenschaften, Geschichte, Anthropologie, Soziologie und Psychologie zur Textinterpretation heranzieht. Ziel dieser Veröffentlichung ist es, ein Forum für die Genderdiskussion innerhalb der spanischen Germanistik und für deren Auseinandersetzung mit Ansätzen aus der deutschen und der portugiesischen Germanistik zu schaffen.

**Ingeborg Bachmann** : neue Bilder zu ihrer Figur ; von Filmerinnen und einer Graphikerin, DichterInnen, einem Mediziner und fünf Literatur-ForscherInnen / hrsg. von Friedbert Aspetsberger. – Innsbruck [u.a.] : StudienVerlag, 2007. – (Schriftenreihe Literatur des Instituts für Österreichkunde ; 18)

Signatur: 1505308-B.Lit.18 &

In diesem Band wird Ingeborg Bachmann tatsächlich als „Figur“ sichtbar, sowohl in ihren persönlichen wie in ihren literarischen Bedeutungen: die Auffassungen ihrer Künstler-KollegInnen stellen die Heroine der neuen weiblichen Dichtungsgeschichte in mehreren, einander überlagernden Konturen in ein Licht, in dem ihre Züge ungewohnt herausgespielt werden. Die essayistischen und wissenschaftlichen Studien sichern den Anschluss an die gewohnte Ikonographie der kosmopolitischen Frau aus Kärnten, die ihre Wurzeln ebenso schmerzten wie das Scheitern eines humanen Zusammenlebens der Geschlechter auch unter dem urbanen Patriarchat. Bachmann beschrieb es als den „Faschismus“ der Gegenwart, der für den „Friedhof der ermordeten Töchter“ verantwortlich sei.

**Jędrzejewski, Jan**: George Eliot. – London [u.a.] : Routledge, 2007.

Signatur: 1849848-B.Neu

Dieser literaturwissenschaftliche Band (eines renommierten Kenners der Viktorianischen Literatur) liefert interessante neue Ansätze zu Leben und Werk einer der erfolgreichsten englischen Autorinnen: Marian Evans, besser bekannt als George Eliot. Ihre Werke „The Mill on the Floss“ oder „Middlemarch“ gehören zur englischen Literaturklassik. Ein Einstieg in Kontext und etliche Interpretationen ihrer Werke von der ersten Veröffentlichung bis heute wird geboten; ferner werden Schlüsseltexte zu Werk und Leben aufbereitet und Querverweise in den verschiedenen Kapiteln und weitere Literaturhinweise.

**Laakso, Johanna**: Our otherness : finno-ugrian approaches to women's studies, or vice versa. – Wien : LIT, 2005. – (Finno-ugrian studies in Austria ; 2)

Signatur: 1855186-B.Neu-Per.2

Das Buch untersucht das Zusammenspiel zwischen der Finno-Ugristik (dem Studium der Sprachen, ihrer historischen Verbundenheit, aber auch der Geschichte, Kultur und Folklore dieser Völker) und der Frauenforschung. Wie interagieren Geschlecht und linguistische Herkunft bei der Produktion nationaler Identität? Wie kann der geschlechtsspezifische Aspekt dieser Sprachenfamilie herausgearbeitet werden und wie drückt er sich in Sprachen aus, die kein grammatikalisches Geschlecht kennen? Und wie werden diese Fragen bei der Sprachbeschreibung und Sprachplanung behandelt?

**Pabst, Esther Suzanne:** Die Erfindung der weiblichen Tugend : kulturelle Sinnggebung und Selbstreflexion im französischen Briefroman des 18. Jahrhunderts. – Göttingen : Wallstein, 2007. – (Ergebnisse der Frauen- und Geschlechterforschung ; 12)

Signatur: 1854643-B.Neu

Im 18. Jh. Bildet sich das dualistische Geschlechtermodell heraus. Zeitgleich wandelt sich die Bedeutung von „vertu“, einem zentralen Leitbegriff der französischen Aufklärung: Aus einem männlichen Verhaltensideal wird ein weibliches. Die Erfindung der weiblichen Tugend verhilft der damals entstehenden und bis heute wirksamen Theorie „polarisierter Geschlechtscharaktere“ zum Durchbruch. Zunächst jedoch bleibt das neue Differenzdenken im Frankreich der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts umstritten. In seinerzeit populären Briefroman werden Geltungsanspruch und Probleme der neuen Verhaltensnorm für Frauen thematisiert und verhandelt. Esther Suzanne Pabst analysiert neben Rousseaus „Julie ou La nouvelle Héloïse“ und Laclos' „Les liaisons dangereuses“ auch die weitgehend von der Forschung unbeachteten Briefromane „Histoire de Madame de Montbrillant“ von Louise d'Épinay“ und „Claire d'Albe“ von Sophie Cottin. Der erstaunliche Facettenreichtum des Tugenddiskurses lässt die Bedeutung des Aufklärungsdenkens für den modernen Geschlechterdualismus in neuem Licht erscheinen.

**The reception of Jane Austen in Europe** / ed. by Anthony Mandal and Brian Southam. – London [u.a.] : Continuum, 2007. – (The Athlone critical traditions series : The reception of British and Irish authors in Europe)

Signatur: 1853000-C.Neu &

Die Rezeption der Schriftstellerin Jane Austen und ihres Werkes in Kontinentaleuropa ist Gegenstand dieser umfangreichen Aufsatzsammlung. Die Zeitspanne reicht von zeitgenössischen Rezeptionen, wie z.B. in Frankreich, wo Jane Austen schon sehr früh bekannt wurde, bis zur Gegenwart, wie z.B. in Ländern, in denen aus verschiedenen historischen bzw. ideologischen Gründen eine Beschäftigung mit Jane Austen erst relativ spät erfolgte. Ihre Romane wurden und werden vor allem wegen ihres romantischen Inhalts geschätzt, in den letzten Jahren aber auch zunehmend wegen ihrer geistreichen und ironischen Komponente. Die Qualität der Übersetzungen ist dabei ein wesentlicher Faktor und die vielen Verfilmungen der jüngsten Zeit spielen eine wichtige Rolle bei der Bekanntmachung dieser aussergewöhnlichen Schriftstellerin in einer breiten Öffentlichkeit.

**The rest of the story** : critical essays on Alice Munro / ed. by Robert Thacker. – Don Mills : ECW Press, 1999.

Signatur: 1844085-B.Neu &

Alice Munro (geb. 1931) ist eine der bedeutendsten kanadischen Gegenwartsautorinnen. Sie musste lange warten bis ihre erste Erzählensammlung publiziert wurde. Ihr Debüt „Dance of the Happy Shades“ wurde 1968 von der Kritik begeistert gefeiert und ausgezeichnet. Bisher sind 10 Erzählbände und ein Roman entstanden. Munro knüpft mit ihren Kurzerzählungen an die angelsächsische Tradition der Short Stories an. Ihre ungekünstelten Geschichten sind realitätsnah, abgründig, unsentimental und haben häufig einen offenen Schluss. Der Sammelband widmet sich ihrem Werk, wobei die Erzählung „The love of a good woman“ besondere Aufmerksamkeit erzielt, weil sie darin auf ihre eigene Karriere als Schriftstellerin zurück- und vorausblickt.

**Smyczynska, Katarzyna:** The world according to Bridget Jones : discourses of identity in chicklit fictions. – Frankfurt a. M. [u.a.] : Lang, 2007. – (Literary and cultural theory ; 27)

Signatur: 1849707-B.Neu

Die Studie beschäftigt sich mit dem kulturellen Phänomen einer neuen populären Gattung der anglo-amerikanischen Literatur, der sog. „chicklit“. Unter der Annahme, dass das interpretative Potential der „chicklit“-Romane mit dem Prozess der Identitätsbildung zusammenhängt, wird aufgezeigt, wie die Identifizierungsmöglichkeit der Leserin mit bestimmten fiktionalen Diskursen die Konventionen durchdringt. Das Hauptaugenmerk ist dabei auf die komplexen Zusammenhänge zwischen angloamerikanischen kulturellen Diskursen und die erzählerischen Konstruktionen von Identität gerichtet, und zwar auf Grundlage der Themen Familie, Liebe und Sexualität. Außerdem untersucht die Autorin die Beziehung zwischen „chicklit“ und Konsumismus, indem sie die hervorstechenden Charakteristiken der gegenwärtigen Konsumkultur und die Stellung der fiktionalen weiblichen Konsumentin im Körper-, Schönheits- und Shoppingdiskurs beschreibt.

**Women, writing and the public sphere, 1700-1830** / ed. by Elizabeth Eger ... - Cambridge [u.a.] : Cambridge Univ. Press, 2001.

Signatur: 1837349-B.Neu &

Der interdisziplinäre Sammelband vereint Beiträge internationaler ExpertInnen über die dynamische Beziehung zwischen Frauen und der öffentlichen Sphäre während des Zeitraums 1700 bis 1830. Bei der Analyse der verschiedenen kulturellen Aktivitäten von Frauen – von der Geschichtsschreibung über das Verlagswesen und Übersetzungstätigkeit bis hin zum politischen Schreiben – stützten sie sich auf literarische und bildliche Zeugnisse. Gleichzeitig wird die Rolle gebildeter Frauen im britischen Aufklärungszeitalter, die Rolle von Übersetzungen und der Austausch zwischen den europäischen intellektuellen Kreisen beleuchtet.

## Kunst & Kultur

---

**Angelica Kauffman** : a woman of immense talent / Tobias G. Natter (Ed.). With texts by Magdalena Häusle [u.a.] – Ostfildern : Hatje Cantz, 2007.

Signatur: 1855764-D.Neu

Trotz ihres internationalen Rufes hat sich Angelica Kauffman (1741-1807) immer ihrer Heimat, dem Bregenzwald (Schwarzenberg), verbunden gefühlt. Dieser tolle Bildband dokumentiert zwei Ausstellungen, die aus Anlass ihres 200. Todestages in Bregenz und Schwarzenberg stattfanden. 150 ihrer Schlüsselwerke, Selbstporträts, Porträts, Allegorien, historische und religiöse Werke werden hier im Kontext mit Essays bekannter KunsthistorikerInnen präsentiert.

**Gerda Taro** / ed. by Irme Schaber ... - Göttingen : Steidl, 2007.

Signatur: 1856883-C.Por

In ihrer kurzen aber dramatischen Karriere, machte die deutsche Photographin Gerda Taro (eig. Gerta Phorylles, 1910-1937) neben ihrem Partner Robert Capa einige der bemerkenswertesten Bilder von den Fronten des spanischen Bürgerkriegs. 1937 wird Gerda Taros Auto während eines Angriffs der deutschen "Legion Condor" versehentlich von einem republikanischen Panzer überrollt. Dieser Bild- und Textband untersucht erstmals ihr Werk in einer umfassenden Weise.

**Sousa Correa, Delia da**: George Eliot, music and Victorian culture. – Basingstoke [u.a.] : Palgrave, 2003.

Signatur: 1846086-B.Neu

George Eliot war leidenschaftlich an Musik interessiert und ihr Schreiben ist getränkt mit musikalischen Anspielungen. Darauf nimmt diese Untersuchung Bezug und analysiert Eliots Freundschaft mit Wagner, das Erbe der Romantik, die Rolle der Musik in der Wissenschaftstheorie und den ambivalenten Stellenwert weiblicher Musikalität. Das Buch zeigt auf, wie intensiv Eliots musikalische Anspielungen von der zeitgenössischen Kultur beeinflusst sind und bietet einen neuen Blick auf ihr experimentelles Schreiben, durch das sie den literarischen Realismus in neue Gefilde führte.

**Venedig, Stadt der Frauen** : Liebe, Macht und Intrige in der Serenissima / Idee und Text: Eva Gesine Baur ; Fotografien Thomas Klinger. – München : Kneesebeck, 2005.

Signatur: 1856238-C.Neu

Venedig verdankt Glanz und Gloria von jeher seinen großen Söhnen. Zumindest steht es so überall zu lesen. Dass aber auch Frauen auf subtile Weise die Geschichte Venedigs mitbestimmen haben, das ist die aufregende Entdeckung dieses Buches. In dreizehn sinnlichen Porträts lässt uns Eva Gesine Baur üppigen Bildern und Texten Frauen kennen lernen, die in Venedig lebten und liebten. Die mit ihren Gemälden und Gedichten, ihren musikalischen oder wissenschaftlichen Werken oder ihrer Liebeskunst zum My-

thos der Serenissima beitrugen. Jeder weiß, wer Antonio Vivaldi war. Aber wer weiß, dass seine Geliebte ein gefeierter Opernstar namens Anna Girò war? Jeder kennt die Gemälde des großen Tizian. Aber wer kennt die meisterhaften Pastelle der Rosalba Carriera? Jeder kennt den legendären Liebhaber Giacomo Casanova. Wer aber hat schon gehört von der großen und klugen Liebenden Veronica Franco? Durch diese Frauen sehen wir Venedig mit anderen Augen. Fasziniert betreten wir Plätze, Gassen, Häuser und Paläste, die uns vorher entgangen sind und die der Fotograf Thomas Klinger in seinen Bildern stimmungsvoll einfängt. Wer sich auf die Spuren der Frauen begibt, entdeckt ein anderes, unbekanntes Venedig.

## Bildung & Wissenschaft

---

**Albisetti, James C.**: Mädchen- und Frauenbildung im 19. Jahrhundert. – Bad Heilbrunn : Klinkhardt, 2007.

Signatur: 1855960-B.Neu

Der Autor legte 1988 die erste vergleichende Studie über die Institutionalisierung des höheren Mädchenschulwesens, über die Zulassung von Frauen zum Universitätsstudium und zu den akademischen Berufen in den deutschen Einzelstaaten im „langen 19. Jahrhundert“ vor. Durch den Vergleich mit zeitgleichen Entwicklungen in anderen europäischen Ländern arbeitet er das Typische und Einzigartige hinsichtlich der Lehrpläne für Mädchenschulen und der Berufstätigkeit von Lehrerinnen sowie der Strategien der Frauenbewegung in diesem Prozess heraus. Zu den behandelten Themen gehören auch die Koedukationsdebatte in der Frauenbewegung sowie der Einfluss früher Feministinnen auf die zwischen 1900 und 1910 realisierte Mädchenbildungsreform. Die relativ späte Zulassung von Frauen zur akademischen Ausbildung wird von Albisetti nicht als ein deutscher Sonderweg hin zur Modernisierung der Mädchen- und Frauenbildung interpretiert.

**Berger, Heike Anke**: Deutsche Historikerinnen 1920-1970 : Geschichte zwischen Wissenschaft und Politik. – Frankfurt [u.a.] : Campus, 2007. – (Reihe Geschichte und Geschlechter ; 56)

Signatur: 1392373-B.Neu-Per.56

Das Thema Geschichtswissenschaft und Nationalsozialismus hat in den vergangenen Jahren breites Interesse geweckt. Dabei blieben Frauen in der Zunft jedoch in der Regel außer Acht. Heike Anke Berger führt in ihrer Studie Historiographie- und Geschlechtergeschichte zusammen: Am Beispiel von fünf Osteuropahistorikerinnen untersucht sie das Spannungsverhältnis von Wissenschaft, Politik und Geschlecht vom Ende der Weimarer Republik über das nationalsozialistische Regime bis in die ersten Jahrzehnte der Bundesrepublik. Sie zeigt u.a., dass der Ausschluss von Frauen aus einflussreichen Positionen nicht nur das Ergebnis gezielter NS-Wissenschaftspolitik war. Ebenso entscheidend waren geschlechtsspezifische Ausschlussmechanismen in den Reihen der aktiven HistorikerInnen selbst, und zwar quer durch die politischen Systeme.

**Danilova, Al'bina M.:** Blagorodnye devicy : vospitannicy Smol'nogo Instituta ; biografičeskie chroniki (Die adeligen Fräulein : Zöglinge des Smol'nyj-Instituts ; biografische Chroniken). - Moskva: Èksmo, 2007.

Signatur: 1857173-B.Neu

"Adelige Fräulein" - so nannte man die Zöglinge des berühmten Smol'nyj-Instituts, der ersten Bildungsanstalt für Frauen in der Geschichte Russlands. Im Laufe des 150-jährigen Bestehens dieser Institution, die eigentlich den Namen "Erziehungsgesellschaft für adelige Fräulein" trug, absolvierten mehrere Tausend adeliger junger Damen die hier angebotene elitäre Ausbildung. Nach dem Willen der Gründerin der Schule, Zarin Katharina II., sollten die groben russischen Sitten der damaligen Adelsgesellschaft durch gute Erziehung gemildert und das Bildungsniveau der russischen Gesellschaft gehoben werden. Die Zeit hat gezeigt, dass der Großteil der Absolventinnen des Smol'nyj-Instituts dieser Aufgabe durchaus gerecht geworden ist: Sie haben in der russischen Geschichte als bemerkenswerte Persönlichkeiten in vielen Bereichen ihre Spuren hinterlassen. (Karmen Petra Moissi)

## Männerforschung

---

**Taylor, Gary:** Castration : an abbreviated history of western manhood. – News York [u.a.] : Routledge, 2000.

Signatur: 1859220-B.Neu

Die Steinzeitmenschen erfanden sie, die Sumerer verherrlichten sie, das Christentum verboten sie und Freud beschäftigte sich mit ihr. Im vergangenen Jahrhundert bedeutete Kastration den Verlust von Männlichkeit. Aber in früheren Epochen der westlichen Geschichte war sie das Kennzeichen von Macht und Göttlichkeit, wie der Autor des Buches betont. Das Buch erzählt die lebendige Geschichte der Bedeutung, Funktion und Praxis der Kastration vom Evangelium (nach Matthäus) und dem Frühchristentum an bis zur weltlichen Wiederaufnahme des Themas in der Renaissance bis zur Psychoanalyse des 20. Jahrhunderts. Taylor verknüpft die Kastration mit dem alten und anhaltenden menschlichen Trieb, die eigene Biologie zu kontrollieren. In der mittelalterlichen Liebesgeschichte von Abelard und Heloise wird Abelard durch eine gewaltvolle Kastration zum Theologen. Um das Jahr 2000 herum wiederum bedeutet der sterile, aber sonst sexuell funktionierende Mann einen Segen für Frauen, die sexuell aktiv sein aber nicht das Risiko einer Schwangerschaft auf sich nehmen wollen.



Die Monographien sind bei Redaktionsschluss zum Teil noch „in Bearbeitung“ - wir ersuchen daher die LeserInnen, vor Bestellung der Bücher im Web-Opac des Aleph-Verbundes nachzuprüfen, ob der Bearbeitungsvermerk gelöscht ist.

Die einzelnen Aufsätze der mit & gekennzeichneten Bücher werden in die Datenbank ARIADNE aufgenommen.

Für Anfragen, Anregungen und Wünsche wenden Sie sich bitte an das Ariadne-Team:

**Helga Hofmann-Weinberger und Christa Bittermann-Wille**  
A-1015 Wien, Josefsplatz 1, Tel. 534 10/457 und 487,  
Fax 534 10/437, E-Mail: [ariadne@onb.ac.at](mailto:ariadne@onb.ac.at)

Unsere Homepage: <http://www.onb.ac.at/ariadne>